

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 42

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Administration fédérale des finances (AFF)	Logements pour la Coopérative immobilière du personnel fédéral CIPEF à Préverenges, VD	Architectes établis depuis le 1er janvier 1981, domiciliés dans le canton de Vaud, ainsi que ceux originaires du canton, mais établis ailleurs, pour autant qu'ils puissent être reconnus par le Conseil d'Etat vaudois	24 jan. 83 (23 août 82)	27/28/1982 S. 610
Spitalverband Laupen	Alters- und Krankenhaus in Laupen, PW	Architekten, die im Spitalbezirk Laupen (Clavaleyres, Ferenbalm, Frauenkappelen, Golaten, Gurbrü, Kriechenwil, Laupen Mühleberg, Münchenwiler, Neuenegg, Wileroltigen) seit mind. dem 1. Sept. 1981 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in einer dieser Gemeinden heimatberechtigt sind	4. Feb. 83 (10. Sept. 82)	33/34/1982 S. 683
Baudepartement des Kantons Solothurn	Kantonsspital in Olten, PW	Selbständige Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz haben und seit diesem Datum selbständig sind, ferner alle seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn heimatberechtigten selbständigen Architekten, die seit diesem Datum selbständig sind	11. Feb. 83 (23. Juli 82)	23/1982 S. 497
Ville de Nyon	Concours d'architecture pour la construction du Collège secondaire des ruettes, PW	Concours ouvert aux architectes reconnus par le Conseil D'Etat, domiciliés et exerçant leur activité professionnelle dans les districts de Nyon, de Rolle, d'Aubonne et de Morges, avant le 1er janvier 1982	18. fév. 83 (30. nov. 82)	folgt
Etablissement Public pour l'Aménagement de la région Défense, Etat, français	Concours international, Centre International de la Communication, deux ministères, Paris, PW	Les concurrents devront: justifier du droit d'exercer la profession d'architecte dans leur pays; avoir déjà réalisé un bâtiment public ou un ensemble de logement; avoir déjà participé à un concours d'architecture national ou international	1 mars 83 (30 sept. 82)	33/34/1982 S. 683
Verwaltungskommission des Bezirksspitals St. Josef, Tafers	Umbau und Erweiterungsbau des Bezirksspitals, PW	Alle im Kanton Freiburg heimatberechtigten oder seit dem 1. Jan. 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) und im Berufsregister des Kantons Freiburg oder im REG eingetragenen, selbständigen Architekten	31. März 83 (6. Sept.- 4. Okt. 82)	33/34/1982 S. 684
Stadt Biel, PTT, Schweiz. Mobiliarversicherung	Reitschulareal Biel, PW	Fachleute, welche seit dem 1. Jan. 1981 in den Kantonen Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Gemeinde Biel heimatberechtigt sind.	2. Mai 83 (15. Nov. 82)	folgt

Wettbewerbsausstellungen

Gemeindeverband Bezirksspital Belp	Bezugsspital und Altersheim Belp, PW	Singsaal des Schulhauses Mühlematt, Belp (Strasse nach Gerzensee), 9. bis 20. Oktober, Montag bis Freitag von 17 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr	40/1981 S. 878	folgt
Bremgarten	Wettbewerb Altersheim Bremgarten	Ref. Kirchengemeindehaus Bremgarten, 19.-27. Okt. 1982. Geöffnet: 19. Okt.: 17-20 Uhr; samstags: 10-12 Uhr; sonntags geschlossen; übrige Tage: 16-20 Uhr.		

Aus Technik und Wirtschaft

Unitherm-Fenster: energiegerecht Konstruieren

Angeregt durch die beträchtlichen Preissteigerungen im Energiesektor seit 1975/76 sind in fast allen Bereichen des Bauwesens neue energiegerechtere Bauelemente geschaffen worden. Am Beispiel der von Geilinger AG seit einigen Jahren hergestellten *Unitherm-Fenster* sind die erzielten Fortschritte direkt ablesbar. Die ursprüngliche Zielsetzung des Systems hat sich bewährt und besitzt auch heute noch volle Gültigkeit:

- vollständige Wärmedämmung zwischen innenliegendem Traggerippe und äusserem Strukturprofil aus Neopren, dank klarer Trennung zwischen Verglasungszone und statischem Bereich;
- statische Anpassungsfähigkeit erlaubt die Herstellung weit-

- gespannter, schlanker und gleichzeitig wirtschaftlicher Konstruktionen;
- die vollelastische Umfassung der Füllelemente (Glas oder Sandwichplatten) unterbindet die Übertragung von Körperschall und gewährleistet je nach Verglasungsart Schalldämmwerte 1a bis 38 dB;
- das Fehlen äusserer metallischer Flächen gewährleistet eine langfristige Unterhaltsfreiheit.

Die vielen guten Erfahrungen, die bei der Ausführung zahlreicher Projekte gesammelt werden konnten, haben schrittweise zu einer starken *Erweiterung des Anwendungsgebietes* des Geilinger Unitherm-Systems geführt: Die sehr weitgehende statische Anpassungsfähigkeit an die pro-

jektbezogenen Randbedingungen ermöglicht elegante und sehr weitgespannte Ausführungen. Das Unitherm-System bietet dem Architekten daher trotz der standardisierten Details eine *grosse gestalterische Freiheit*. In der grossen Referenzliste finden sich neben den rein industriellen Anwendungen einige typische Beispiele, wie Dachkonstruktion für die Sammlung Thyssen, Lugano, verglaste Fronten, Kunstmuseum Bern, Bahnsteigüberdachung Opfikon usw.

Daneben steht aber die Anwendung im *Industriebau* nach wie vor im Vordergrund. Das Unitherm-System hat sich nicht nur für durchgehende Fensterbänder, grossflächige Fensterfronten, sondern auch in grossem Ausmass für Shed- und Oberlichtverglasungen bestens be-

währt. Die inzwischen stark erweiterte Profilserie erlaubt es, allen objektbezogenen Bedingungen zu entsprechen. Dass sich die Unitherm-Fenster nicht nur für Neubauten, sondern ebenso sehr für die Renovation und Modernisierung bestehender Industriefassaden mit ungenügendem Wärmeschutz eignen, muss der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt werden. Die innert kurzer Zeit ausgeführten Objekte bestätigen von allem Anfang an die von Kunden und Hersteller gehegten hohen Erwartungen gegenüber dem neu entwickelten Unitherm-Fenster. Die zur Verfügung stehenden technischen Unterlagen erlauben die Festlegung der objektbezogenen Problemlösung.

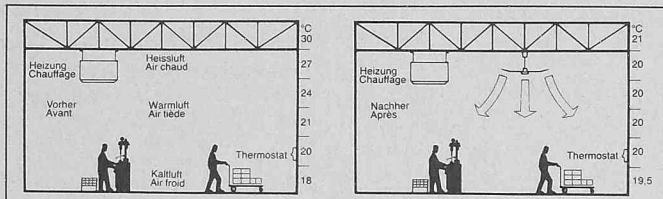
Geilinger AG, Metallbau
8401 Winterthur

Aus Technik und Wirtschaft

Wärmerückgewinnung mit Deckenventilatoren

Kostbare Heizwärme steigt und sammelt sich unter der Decke, wo sie verloren ist. Mit Saturn-

Es stehen Ventilatoren mit drei verschiedenen Durchmessern zur Wahl, um das Saturn-System



Deckenventilatoren wird die Wärme durch Umwälzung in den Aufenthaltsraum gebracht und somit zurückgewonnen.

Die autom. Spezial-Temperatur-regulierung AER-5 steuert die Ventilatoren automatisch über 2 Thermolemente, die wie folgt platziert werden. 1. Sonde wird in Bodennähe und die 2. Sonde unter der Decke montiert. Sie fühlen den Temperaturunterschied und schalten je nach Temperaturdifferenz die Drehzahl der Ventilatoren optimal.

an die räumlichen Gegebenheiten anzupassen.

Das wirkungsvolle Prinzip der Wärmerückgewinnung funktioniert auch in Hallen mit extremer Deckenhöhe. Die einfache Montage sowie der günstige Anschaffungspreis garantierten bei einem minimalen Stromverbrauch die kürzestmögliche Amortisationszeit.

Risch Lufttechnik AG,
8954 Geroldswil

Nachisolation mit Styrotect S

Obwohl das Wärmedämmsystem ®Styrotect S ohne Nägel auskommt, hat es die «Nagelprobe» bestanden: Seit der Produktionsaufnahme im Mai 1980 wurden mit diesem neuartigen System rund 10 000 Steildächer gegen Wärmeverluste geschützt. Die Erwartungen der Hausbesitzer, die meist auch ihre eigenen Handwerker waren, wurden hinsichtlich der Verlegetechnik und der Energieeinsparung in vollem Umfang erfüllt, vielfach sogar übertroffen.

Schon der Materialauszug ist weitaus einfacher als bei den bisher üblichen Dämmsystemen: Das spezielle Stecksystem macht die 97,2 x 59,5 cm grossen Platten aus ®Styropor für jeden Sparrenabstand passend; unterschiedliche Sparrenabstände verursachen also keinerlei Probleme bei der Materialbestellung.

Durch das umlaufende Nut- und Federprofil lassen sich Platten und Plattenstücke so zusammenstecken, dass immer genü-

gend grosse Teilflächen für den Breitenzuschnitt zur Verfügung stehen. Reststücke werden für die nächste Platteneinheit verwendet, so dass praktisch kein Verschnitt anfällt. Fein verteilte Längsschlitze machen die Styrotect-S-Platten elastisch federnd; sie werden – mit einem Übermass von etwa 1,5 cm – einfach zwischen die Sparren geklemmt, wo sie sich ohne zusätzliche Befestigung dank ihres Federeffektes festklemmen.

Die Verlegetechnik von Styrotect S hat jeden handwerklich interessierten Heimwerker überzeugt. Darüber hinaus waren aber auch die Fachleute und die Kenner bauphysikalischer Grundsätze von dieser dämmtechnischen Problemlösung angetan:

– Styrotect S bietet absolut festen Sitz durch elastisches Rückfedern sowie passgenaue Nut- und Federverbindung; das Dämmpaket ist dadurch winddicht und formstabil. Der notwendige Durchlüftungsraum

Weiterbildung

Anwendung der Plastizitätstheorie auf Stahlbeton

Vom 13. bis 15. April 1983 wird am Institut für Baustatik und Konstruktion der ETH Zürich unter der Leitung von Prof. Dr. B. Thürlimann ein Fortbildungskurs für Bauingenieure durchgeführt. Der Kurs vermittelt die notwendigen Kenntnisse für ein einheitliches Vorgehen bei der praktischen Anwendung der Plastizitätstheorie auf die Bemessung von Balken, Wänden und Platten aus Stahlbeton und Spannbeton.

Als Referenten wirken mit:

Prof. Dr. B. Thürlimann, ETH Zürich
Dr. Peter Marti, University of Toronto
Dr. Jean Pralong, ETH Zürich

Dr. Peter Ritz, Zentralschweizerisches Technikum Luzern
Dr. Bruno Zimmerli, O. Wena-weser & Dr. R. Wolfensberger AG, Zürich

Die Vorlesungen werden durch Übungen und Demonstrationsversuche ergänzt.

Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Die Anmeldekarte und ein detailliertes Kursprogramm können mit dem untenstehenden Talon bezogen werden bei: Institut für Baustatik und Konstruktion, Sekretariat HIL E 37.1, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich.

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Postleitzahl/Wohnort: _____

Gewünschte Anzahl Kursprogramme: _____

über die Dämmschicht – mindestens 2 cm freie Querschnittshöhe – kann exakt eingehalten werden; das ist für die Lebensdauer des Gebäudes von erheblicher Bedeutung.

– Ferner hat sich bestätigt, dass Styrotect S auch in windreichen Lagen die hohen Erwartungen hinsichtlich der Energieeinsparung erfüllt, denn der Wind kann die Wärme nicht aus dem Dämmstoff herausblasen.

Aufgrund dieser Vorteile setzt sich Styrotect S inzwischen auch beim Handwerk durch. Hier spielt insbesondere die Möglichkeit eines schnellen und sicheren Einbaus eine Rolle. Hinzu

kommt, dass der Handwerksmeister die Qualität der Arbeitsausführung leicht kontrollieren kann: Verlegefehler werden nicht durch eine Dampfsperre kaschiert, weil der Schaumstoff auch bei dieser Anwendung keine Wasserdampfbremse braucht.

Styrotect S wird in der Bundesrepublik Deutschland von zwölf namhaften EPS-Verarbeitern aufgrund einer BASF-Lizenz produziert und über den Baustoffhandel vertrieben. Auch in der Schweiz und Belgien wurde das Produkt inzwischen erfolgreich eingeführt.

BASF Ludwigshafen/
Wanner Bilten AG, Bilten

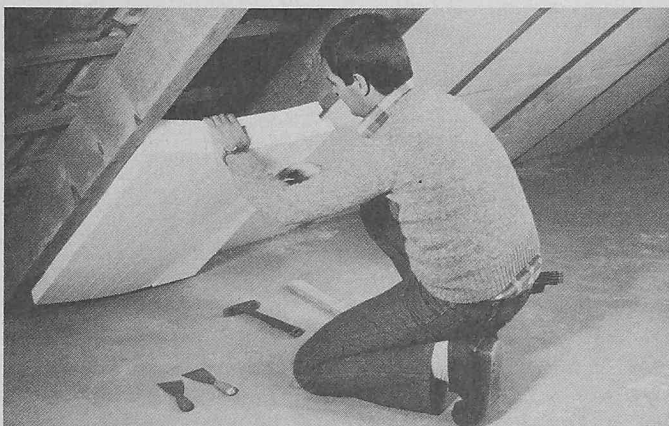
Kurzmitteilungen

Schadenstatistik 1981 der öffentlich-rechtlichen Gebäudeversicherungen

Die öffentlich-rechtlichen Gebäudeversicherungen wiesen im Jahr 1981 ein Versicherungskapital von 640 Mrd. Franken aus. Im Berichtsjahr ereigneten sich über 13 000 Brandfälle mit einer Schadenssumme an Gebäuden von 195,2 Mio. Franken. Während bei der Schadenhäufigkeit gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 13 Prozent zu verzeichnen war, stieg die Schadenssumme um nicht weniger als 34 Prozent an. Der bedeutendste Schaden von rund 12 Mio. Franken war der Brand des Schlosshotels in Pontresina. Die gesamte Gebäudeschadenssumme für die 19 «Millionenbrände» (Vorjahr 15) beläuft sich auf 55,8 Mio. Fr. Dies entspricht etwa 29 Prozent der Brandschäden. Im vergangenen Jahr wurde jeder vierte

Brand fahrlässig verursacht. Überhitzte Herdplatten, Unvorsichtigkeit bei Schweissarbeiten und unsachgemässer Umgang mit Raucherwaren, Kerzen und Zündhölzern sind nur die wichtigsten Brandursachen. Bedenklich stimmt die Tatsache, dass die Schäden infolge Brandstiftung erneut zugenommen haben: 1981 ereigneten sich 536 Brandfälle (1980: 486, 1979: 378) mit einer Schadenssumme von 25,2 Mio. Fr. (1980: 22,2 Mio. Fr., 1979: 11,5 Mio. Fr.). Leider muss befürchtet werden, dass auch von den 472 Bränden mit unbekannter Ursache (Schadenssumme über 65 Mio. Fr.) mehrere auf Brandstiftungen zurückzuführen sind. Gerade bei Grossbränden ist die Ermittlung der Brandursache sehr schwie-

Styrotect S für Handwerk und Do-it-yourself-Verfahren



rig, weil die Spurensicherung infolge der grossen Zerstörung oft kaum möglich ist. Zu den nicht geklärten Brandfällen gehört auch jener des Schlosshotels in Pontresina. In diesem Fall kann eine Brandstiftung jedoch ausgeschlossen werden. Leider mussten in den 19 Kantonen mit einer kantonalen Gebäudeversicherung 24 Todesopfer (Vorjahr 19) und 169 Verletzte (Vorjahr 107) beklagt werden.

Auch auf dem Gebiete der *Elementarschadenversicherung* musste 1981 eine Verschlechterung des Geschäftsganges hingenommen werden. Die Schadenssumme für fast 18 000 Elementarschadensereignisse betrug 40,2 Mio. Fr. (Vorjahr 26,2 Mio. Fr.). Insbesondere bei Sturm- und Schneedruckschäden wurde ein überproportionaler Anstieg verzeichnet. Während bei den Schneedruckschäden vor allem im Januar und Februar viele Schäden eintraten, ereigneten sich die meisten Sturmschäden im Dezember.

Die öffentlich-rechtlichen Gebäudeversicherungen bemühen

sich, eine umfassende Versicherungsdeckung zu günstigen Prämien anzubieten. Trotz eines ausgewogenen Rückversicherungssystems werden die Prämien langfristig durch den Schadenverlauf bestimmt. Es liegt deshalb im Interesse der Bevölkerung, die Schadenverhütung aktiv zu unterstützen.

Die *Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen in Bern* ist die Dachorganisation der öffentlich-rechtlichen Gebäudeversicherungen in der Schweiz. Seit dem Beitritt des Kantons Jura gehören der Vereinigung 19 Kantone an. Die VKF gibt jährlich detaillierte Schadenstatistiken über Brand- und Elementarschadensfälle heraus. Die Statistiken geben Auskunft über die Anzahl Schadenfälle, über Schadenursachen und Schadenhöhen wie auch über die Zweckbestimmung der betroffenen Gebäude. Sowohl die Brand- als auch die Elementarschadenstatistik können bei der VKF in Bern (Tel. 031 / 22 32 46) zum Preise von je Fr. 10.- je Stück bezogen werden.

Tagungen

Rauch und Hitze als Gefahrenfaktoren für Personen und Sachen

Der *Schweizerische Verein von Brandschutz- und Sicherheitsfachleuten (VBSF)* führt am 4./5. Nov. in Bern, zusammen mit dem *Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe*, seine 7. Fachtagung durch unter dem Titel «Rauch und Hitze als Gefahrenfaktoren für Personen und Sachen».

Ziel der Tagung ist es, die in einem Betrieb für Sicherheit verantwortlichen Betriebsleiter, Sicherheitsbeauftragten und Feuerwehrchefs mit den Problemen der Folgeerscheinungen von Bränden vertraut zu ma-

chen und daraus Lehren für eine sinnvolle Anwendung von Sicherheits- und Schutzmassnahmen abzuleiten.

Die Referate werden zum Teil mit Filmen und Tonbildschauen ergänzt. Die Tagungssprachen sind Deutsch und Französisch mit Simultanübersetzungen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt.

Auskunft und Anmeldung: Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe (BVD), Nüscherstr. 45, 8001 Zürich. Tel. 01 / 211 22 35.

Holz in der heutigen Architektur

Die *Solothurnische und Aargauische Arbeitsgemeinschaft für das Holz* führen am 11. Nov. in der HTL Brugg/Windisch ihren Holztag 82 durch.

Programm
«Baukonjunktur» (J. Wiegand, Basel), «Gestaltung» (Rud.

Guyer, Zürich), «Statik» (W. Menig, St. Gallen), «Bauschäden» (H.R. Preisig, Zürich).

Die Tagung ist gratis. Mittagessen Fr. 10.-.

Anmeldung: Aargauische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Stadtforstamt, 5200 Baden.

Global 2000 – Konsequenzen für die Schweiz?

Die *Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz* führt am 24. Nov. im Gottlieb Duttweiler-Institut in Rüschlikon eine Tagung durch, die sich mit der Studie «Global 2000» befasst.

«Die Welt im Jahre 2000» (H. von Dittfurth), «Die Schweiz im Jahre 2000» (S. Mauch, Zürich), «Ursachen für die Vernachlässi-

gung und Verdrängung von Zukunftsproblemen aus psychologischer, wirtschaftlicher und politischer Sicht» (E. Grieder, Zürich, H.-U. Müller, Rämismühle, U. Mauch, Zürich).

Am Nachmittag finden *Hearings* zu drei Themenbereichen statt: «Landwirtschaft und Ernährung», «Erziehung, Ausbildung, individuelles Verhalten»

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, die ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierenden der ETH (GEP)*, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, die sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Bauingenieur ETHZ, 1950, Indonesier, *Indonesisch, Deutsch, Englisch*, mit Vertiefungsrichtung in Konstruktion und Wasserbau, sucht Halbtags- evtl. Ganztagsstelle. Eintritt ab sofort. **Chiffre 1544.**

Dipl. Architekt ETHZ, 1952, Schweizer, *Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch*, Diplom Frühling 79,

Erfahrung in Planung und Projektleitung (hauptsächlich Wohnungsbau), sucht auf Herbst 1982/Frühling 1983 neuen, verantwortungsvollen Wirkungskreis (ganze Schweiz). **Chiffre 1545.**

Verkehrsingenieur, Dipl.-Ing. ETH/SIA, 1926, UN-Flüchtling, mit schweiz. Niederlassung, *Ungarisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch*. 4 Jahre Verkehrsplanung Frankfurt, 2 Jahre Städteplanung Zürich: Bellevue- und Bürkliplatz, 5 Jahre Autobahnplanung: N1, Zürich-W'thur, zurzeit freierwerbender Projekt- u. beratender Ingenieur mit eigenem Ingenieurbüro, sucht Unterakkord-Aufträge sowie selbständige und verantwortungsvolle Tätigkeit in Ingenieurbüro oder Verwaltung, nach dreijährigem Canada-Aufenthalt als ASIC-Gründungsmitglied, mit Eidg. Wählbarkeitszeugnis für höhere Beamtenstellen und als früherer Abteilungschef und Handlungsbevollmächtigter. **Chiffre 1546.**

und «Wirtschaft, Umweltschutz, Handelspolitik».

Tagungskosten: Fr. 95.- plus Fr. 25.- für Mittagessen. Ermässigung für Mitglieder der SGU und für Studenten.

Das Raumplanungsgesetz in der Praxis

Was sagt das Bundesgericht zur materiellen Enteignung, zur Etappierung, zur Rückzonung, zur Beschwerdelegitimation und zu anderen bedeutsamen Fragen? – Zu diesem Thema organisiert die Schweiz. Vereinigung für Landesplanung (VLP) je einen Kurs in Spiez und Liestal.

Programm

Kurs I: 10. Nov., Kirchgemeindehaus, Kirchgasse 9, Spiez. *Kurs II:* 24. Nov., Hotel Engel, Kasernenstr. 10, Liestal.

10.00: Begrüssung; 10.10: Einführung (R. Stüdeli, VLP); 10.20–12.00 und 13.45–14.45 Fallbeispiele in Gruppenarbeit; 14.45 «Die Rechtssprechung zum Bundesgesetz über die Raumplanung» (H. Aemisegger, Schaffhausen); Diskussion im Plenum; 16.00 Schluss. Kurslei-

gung für Mitglieder der SGU und für Studenten.

Anmeldung: SGU, Postfach, 8032 Zürich.

tung: E. Schneider, Präsident der VLP. Gruppenleiter: H. Aemisegger, Schaffhausen; B. Banga, Grenchen; R. Stüdeli, VLP; G. Braun, Liestal (nur in Liestal); P. Ludwig, Bern (nur in Spiez).

Administrative Hinweise

Der Kurs in Spiez wird in Zusammenarbeit mit der Kant. Planungsgruppe Bern durchgeführt.

Kosten: Fr. 115.- (Fr. 85.- für Mitglieder der VLP), inkl. Mittagessen und Dokumentation, zahlbar bei Anmeldung auf PC 30-7792.

Anmeldung (bis 1. Nov. für Kurs I; bis 15. Nov. für Kurs II): Schweiz. Vereinigung für Landesplanung, Schänzlihalde 21, 3013 Bern.

Kongresse

9e Congrès du Conseil international du bâtiment

Stockholm, 15–19 août 1983

Consacrée aux économies d'énergie, le Congrès mondial du CIB aura pour thème: «Construire et rechercher ce qui a été construit avec des ressources limitées.»

Organisé par l'Institut suédois de la recherche du bâtiment, le Congrès orientera ses travaux vers les cinq sous-thèmes suivants:

– rénovation, réhabilitation, entretien

– technologie du bâtiment, design et production
– technologie et conservation de l'énergie
– matériaux et composants
– la recherche dans le bâtiment: son utilisation.

Informations: Olof Wallmen, CIB Congress Secretariat, the Swedish Institute for Building Research, Box 785 – S 801 29 Gävle (Suède)